|  |  |
| --- | --- |
| Revolution und Gegenbewegung | 3 |

Heinz Timmermann

Seleniumderi

Bericht des BIOst Nr. 6/1998

Kurzfassung

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht befaßt sich exem plarisch m it Techniken der Machteroberung und Machtbehauptung der russischen/sowjetischen Kom munisten seit der Oktoberrevolution von 1917 sowie m it Bestrebungen, aus der kom munistischen Bewegung heraus reform orientierte Gegenbewegungen zu bilden. Dabei wird an ei nigen Punkten versucht, Querverbindungen zu der aus Ruinen auferstandenen KP Rußlands unt er Sjuganow zu ziehen. Die Analyse stützt sich auf Originalquellen der betroffenen Partei en und zieht darüber hinaus Beiträge vornehm - lich russischer und deutscher Spezialisten heran.

Ergebnisse

1. Nach Freigabe einer kritischen Geschichts diskussion im Zeichen der Glasnost Gorbat-schows entstanden in Rußland starke Tende nzen, die Ereignisse des Oktober 1917 als

"Putsch" einer kleinen Machtclique zu charak terisieren und nicht länger als breit veranker-te "Revolution". Eine solche Interpretation scheint jedoch zumindest verkürzt. Gewiß läßt sich die gewaltsam e Machtergreifung durch Lenin und seine Anhänger in engerem Sinne

tatsächlich als "Putsch" einer kleinen Minderh eit definieren. Diese Minderheit hätte aber keinerlei Durchsetzungschancen gehabt, hätte n ihn seine Protagonisten nicht m it Forde-rungen verbunden, die unter der Bevölkerung damals ungeheuer populär waren.

1. Nicht weniger problem atisch ist es, die dara us hervorgegangene kom munistische Diktatur auf ihren Aspekt von Zwang und Gewalt zu reduz ieren. Natürlich stand dieser Aspekt im Vordergrund und bildete die Voraussetzung für die KP-Herrschaft. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß die revolutionären Um brüche zugleich auch Konsens für das Re-gimeschuf en. Dies geschah in einer W eise, daß den Millionen repressierten "Absteigern" in der Gesellschaft Millionen von "Aufsteige rn" gegenüberstanden, die dem Regim eihre oft steile Karriere verdankten und es entsprechend unterstützten.

3. Paradoxerweise bewirkte Stalins These von der Möglichkeit des "Sozialism us in einem Land", die die Vorstellungen von Marx und Leni n geradezu auf den Kopf stellten, einen weiteren Konsensschub, weil sie den traditionelle n Internationalismus mit demgroßrussi-schen Nationalismus verband. Denn fortan ging es vorrangig um Stärkung und Moderni-